

Ist eine einrichtungsbezogene Impfpflicht angemessen?

Dieser Frage gehe ich nach, indem ich mir die Empfehlung des Deutsche Ethikrats vom 11.11.2021 anschau, hier die entsprechenden Absätze:

*„Der Deutsche Ethikrat empfiehlt der Bundesregierung, unverzüglich eine hinreichend differenzierte gesetzliche Regelung für eine berufsbezogene Impfpflicht zu prüfen und gegebenenfalls eine praktikable und effektive Umsetzung vorzubereiten. Vielfach diskutierte Sorgen um etwaige negative Konsequenzen einer solchen Maßnahme, etwa **Berufsausstiege in den betroffenen Berufsgruppen**, müssen dabei berücksichtigt werden, sind aber im Rahmen der Schutzpflichten gegenüber Menschen aus Hochrisikogruppen zu bewerten. Jedenfalls ist darauf zu achten, **vorhandene strukturelle Probleme in Einrichtungen und für die betroffenen Berufsgruppen auf keinen Fall zu verstärken.**“*

In dieser Empfehlung wird explizit darauf hingewiesen, dass eine Verschärfung der ohnehin schon angespannten Situation in der Pflege abgewogen werden muss.

Genau vor diesem Szenario stehen wir jetzt. Brechen uns noch mehr Fach- und angelernte Kräfte weg, ist das Gesundheitssystem in bestimmten Bereichen und als Ganzes äußerst gefährdet.

*„In seinem gemeinsam mit der Ständigen Impfkommission und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina veröffentlichten Positionspapier vom November 2020 hat er zudem ausgeführt: „Eine undifferenzierte, allgemeine Impfpflicht ist (...) auszuschließen. Wenn überhaupt, ließe sich eine Impfpflicht nur durch schwerwiegende Gründe und für eine präzise definierte Personengruppe rechtfertigen. Dies betreffe insbesondere Mitarbeiter\*innen, die als potenzielle Multiplikatoren in ständigem Kontakt mit Angehörigen einer Hochrisikogruppe sind, **wenn nur durch eine Impfung schwere Schäden von dieser Personengruppe abgewendet werden könnten.**“*

Die Position, dass durch Impfung schwere Schäden von vulnerablen Personen abgehalten werden könnten, hat vor dem Hintergrund nichtsteriler Immunitäten und einem, mit jeder Mutation schwächer werdenden Virus, kaum noch Bedeutung.

Zudem schwindet immer mehr das Vertrauen in Wissenschaft und Politik. Hier einige Beispiele:

- Das gebrochene Wahlversprechen, es wird in Deutschland keine Impfpflicht geben.
- Ständig wechselnde Corona-Bestimmungen.
- Stigmatisierung von Menschen, die Bedenken bezüglich der Impfung haben: „Impfverweigerer“, Tyrannie der Ungeimpften“, „Pandemie der Ungeimpften“
- Eine wissenschaftlich höchst umstrittene Reduzierung des Genesenenstatus, Aberkennen des Impfstatus der Johnson-Impfung. Zusammengekommen hat dies über Nacht 9 Mio. Menschen in diesem Land betroffen und das an der parlamentarischen Demokratie vorbei.

Dies alles soll nun auf dem Rücken einer Minderheit in der Minderheit ausgetragen werden?

Ich habe Verständnis dafür, unser Gesundheitssystem und insbesondere die Intensivstationen schützen zu wollen. Doch diese Maßnahme ist nicht nur nicht angemessen, sie verschärft den Notstand noch.

Fehlendes Vertrauen darf nicht durch Pflicht und Zwang ersetzt werden.

Rainer Erb

Physiotherapeut und BR-Vorsitzender LmBO